

K. Schullaufbahnberatung 5-10 / Berufs-und Studienorientierung

K.1. Beratung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10

- Leistungsdifferenzierung
- Beratung → Abschlüsse / Ausbildung/ weiterführende Schulen
- Berufsorientierung / -findung
- Übergang Schule – Beruf

Ausgangslage:

Die Henry-Harnischfeger-Schule erhielt im Schuljahr 2013/14 aufgrund ihrer Leistungen und Angebote in der Berufs-und Studienorientierung das **OloV-Gütesiegel für eine herausragende Berufs-und Studienorientierung**. Die ausgezeichnete Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler soll aufrechterhalten und weiter vertieft werden.

Problembeschreibung:

Der Übergang von der Schule in das Berufsleben gestaltet sich oft schwierig und verlangt von den SchülerInnen und Eltern ein hohes Maß an Sachkompetenz, Durchhaltevermögen, Flexibilität und Frustrationstoleranz.

Hier ist eine fundierte **Schullaufbahnberatung** für eine möglichst realistische Leistungseinschätzung besonders wichtig.

Die beruflichen Anforderungen der Wirtschaft an die Qualifikation der SchülerInnen wachsen ständig.

Die Umsetzung der strategischen Ziele 2 und 3 (Reduzierung der Schülergruppe mit unzureichender Lesekompetenz sowie der SchülerInnen ohne Abschluss) kann nur in Verbindung mit einer Schullaufbahnberatung gelingen. Die schulische Situation der Zielgruppe muss präzise analysiert, berufliche Orientierungen vermittelt und Perspektiven aufgezeigt werden, denen konkrete Arbeitsschritte folgen.

Die Henry-Harnischfeger-Schule stellt sich dieser Aufgabe mit einem Kompetenzfeststellungsverfahren in Jahrgang 7, einer Berufsorientierungswoche im Jahrgang 8, zwei Praktika, der verpflichtenden Teilnahm am Boys' und Girls' Day und einer umfassenden Schullaufbahnbrochure, die allen SchülerInnen und deren Eltern ab Jahrgangsstufe 8 ausgehändigt wird und zum Download unter www.hhs-online.de bereit steht.

Zielsetzungen:

kurzfristig:

- Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule (§§ 1-3 HSChG) sowie die Informationsrechte der Eltern und der SchülerInnen (§72 HSChG) werden durch eine **individuelle Schullaufbahnberatung** realisiert.

- Die Schullaufbahnberatung nach dem vorliegenden Beratungskonzept soll die Chancen der SchülerInnen auf dem Ausbildungsmarkt verbessern und den direkten Übergang in Ausbildung unterstützen.
- Die Schullaufbahnberatung in der Schule muss in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit durchzuführenden Berufsberatung erfolgen.
- Die **Beratungskompetenz der KlassenlehrerInnen** muss gestärkt werden. Hierzu gibt es **schulinterne Lehrerfortbildungen** in Jahrgangstufen 7 und 8 zur Berufsorientierung und der Schullaufbahnberatung, durchgeführt von der Pädagogischen Leitung.
- **Hinführung zur Arbeitswelt: Praxistag** für Schüler mit HA-Prognose im Jg. 9 / Kooperationsprojekt mit der Kinzig-Schule in Schlüchtern.
- Lehrer beraten Schüler und Eltern – unterstützt von außerschulischen Institutionen – ab Klasse 8 über die zukünftige Schul- und Berufslaufbahn der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers und dokumentieren dies in einem individuellen Beratungsprotokoll aus der Schullaufbahnbrochure.
- zweimal pro Jahr Infoabend mit der Berufsberatung und Vertretern weiterführender Schulen für zukünftige Hauptschulabsolventen und Realschulabsolventen bzw. deren Eltern.

mittelfristig:

- In **Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit** müssen neben der Beratung über schulische Qualifikationen zunehmend Möglichkeiten der beruflichen Orientierung in den Mittelpunkt der Beratungsgespräche rücken.
- Die **Beratung sozial benachteiligter SchülerInnen** bzw. SchülerInnen mit Migrationshintergrund nimmt in Verbindung mit der Erstellung eines individuellen Förderplanes eine herausgehobene Stellung ein.
- Der **BO-Abschluss für inklusiv beschulte SchülerInnen** erfordert Flexibilität im Stundenplan.
- **Kooperationsverträge mit Betrieben** in der Region.
- Runder Tisch mit Vertretern der Wirtschaft, z.B. in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft
- „Matching“ Berücksichtigung der Erwartungen der Wirtschaft an die zukünftigen Auszubildenden

langfristig:

- Höhere Übergangszahlen in Ausbildung statt in weiterführende Schulen, insbesondere von SchülerInnen, die die Qualifikation für weiterführende Schulen nur knapp erreichen.

Arbeitsschritte:

kurzfristig:

- In Zusammenarbeit mit den Stufenleitern vertiefen die KlassenlehrerInnen ihre Beratungskompetenz gemäß der Vorgabe im Schulprogramm und der Schullaufbahnbrochure.
- Die Schullaufbahnberatung ist verbindlich
- Ausführlicher Terminplan siehe Anhang

mittelfristig:

- In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit ist verstärkt auf den unmittelbaren Beginn einer Berufsausbildung nach Klasse 9 oder 10 zu beraten. Höherer Schulabschluss durch Ausbildung erreichbar.
- Sozial benachteiligte SchülerInnen bzw. SchülerInnen mit Migrationshintergrund und Inklusionskinder werden erfasst und mit Unterstützung durch das BFZ entsprechend beraten

Ressourcen:

- Berufswahlpass – Ordner ab Jg. 7
- KomPo 7-Gutachten
- Schullaufbahnbrochure für alle SchülerInnen ab Jahrgangsstufe 8
- Protokoll der Schullaufbahnberatung
- schulinterne Fortbildung

Fortbildungsbedarf:

Einführung der Jahrgangsteams 7/8 in die schulische Berufsorientierung

Reha-Maßnahmen für inklusiv beschulte Schüler

Zuständigkeit: Gesamtkonferenz → Päd. Leiterin → Berufskoordinator → Jahrgangsteam → Klassenlehrer/in

Evaluation:

Interne jährliche Evaluation:

Befragung der zuständigen KlassenlehrerInnen

Bausteine der Schullaufbahn- und Berufswegeplanung in den Jahrgängen 5 bis 10

Jahrgang	Bausteine	Wer ist beteiligt?
5	<ul style="list-style-type: none"> • Neigungsklassen am Anfang des Jahrgangs 5 • Girls' and Boys' Day (verpflichtende Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler • Eltern • Klassen- und Fachlehrer • Stufenleitung
6	<ul style="list-style-type: none"> • Girls' and Boys' Day (verpflichtende Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler • Eltern • Klassen- und Fachlehrer • Stufenleitung
7	<ul style="list-style-type: none"> • Girls' and Boys' Day (verpflichtende Teilnahme) • KomPo 7 und EDV als Pflichtmodul • 1stündige Berufswahlorientierung für alle im Fach AL (zusätzlich zu Wahlpflichtkursen) • Einführung des Berufswahlpasses • Neigungsorientierte Wahlpflichtkurse: 4 Stunden rotierende Arbeitslehremodule für alle, die keine 2. Fremdsprache wählen • Informationse Elternabend Betriebspraktikum 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler • Eltern • Klassen- und Fachlehrer • Stufenleitung
8	<ul style="list-style-type: none"> • Girls' and Boys' Day (verpflichtende Teilnahme) • 1stündige Berufswahlorientierung für alle im Fach AL (zusätzlich zu Wahlpflichtkursen) • Berufsorientierungswoche im Januar mit Betriebserkundungen und BIZ-Besuch, Gewerkschaftstag • Berufsinformationstag (BO-Tag) • Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des 2wöchigen Betriebspraktikums • Bewerbungstraining • Fortsetzung der Wahlpflichtkurse • Abschlussprognose mit dem Halbjahreszeugnis • Beratungsgespräche mit Eltern (Hauptschulprognose) • Themen-Elternabende (Ausbildung und weiterführende Schulen) • Berufsberatung durch die Arbeitsagentur 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler • Eltern • Klassen- und Fachlehrer • Betreuer im Betrieb • Agentur für Arbeit • Stufenleitung • Berufswahlkoordinator und pädagogische Leitung der HHS • Schulsozialarbeit
9	<ul style="list-style-type: none"> • Boys' and Girls' Day (verpflichtende Teilnahme) • ‚Arbeitswelt heute‘ im einstündigen AL-Unterricht • Berufsschultag für Hauptschulabgänger (vertiefte Hinführung zur Arbeitswelt) • Beratungsgespräche für Schulabgänger der Jahrgangsstufe 9, Anfertigen von Beratungsprotokollen • Themen-Elternabende (Ausbildung und weiterführende Schulen) • Berufsberatung durch die Arbeitsagentur • 2wöchiges Praktikum • Beratungsgespräche mit Eltern (Realschulprognose) • Projektprüfungen und Abschlussprüfungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler • Eltern • Klassen- und Fachlehrer • Schulsozialarbeit • Stufenleitung • Berufswahlkoordinator und pädagogische Leitung der HHS • Agentur für Arbeit
10	<ul style="list-style-type: none"> • Boys' and Girls' Day (verpflichtende Teilnahme) • Beratungsgespräche für Schulabgänger der Jahrgangsstufe 10, Anfertigen von Beratungsprotokollen • Praktika in Eigeninitiative • Präsentationsprüfungen, Abschlussprüfungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler • Eltern • Klassen- und Fachlehrer • Stufenleitung • Schulsozialarbeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung über Abschlüsse und weiterführende Schulen • Besuch/ Hospitation weiterführende Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufswahlkoordinator und pädagogische Leitung
--	---	--

Beratungsgrundsätze und Beratungsstrategien

Abschied von der Schule ist für SchülerInnen immer auch ein Neubeginn (in der Regel **Übergang in einen Lehrberuf oder eine weiterführende Schule**), der die Betroffenen vor schwierige Entscheidungen stellt. Diese sind von Orientierungslosigkeit, Entscheidungsängsten, scheinbar festen Beschlüssen, Identitätsproblemen und auch von geschlechtsspezifischen Unterschieden geprägt.

Die derzeitige Lehrstellen- und Arbeitsmarktsituation erfordert von SchülerInnen und Eltern, sich noch rechtzeitig und umfassender als in den vorangegangenen Jahren mit dem Wechsel von der Schule in das Berufsleben auseinander zu setzen.

In vielen Fällen wird die **Lehrstellensuche** mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sein. SchülerInnen und Eltern werden von ursprünglich anvisierten Berufsfeldern abrücken und nach Alternativen suchen müssen. Die Tatsache, dass ein hoher Prozentsatz im Berufsleben stehender junger Menschen bereits fünf Jahre nach Beendigung der Berufsausbildung nicht mehr im erlernten Beruf arbeitet, erfordert ein Umdenken von der Vorstellung eines lebenslang ausgeübten Berufs hin zu einer stärkeren beruflichen Flexibilität.

Der Berufsfindungsprozess verlangt inzwischen von SchülerInnen und Eltern ein hohes Maß an Durchhaltevermögen, Mobilität und Frustrationstoleranz.

Unsere Aufgabe hierbei ist, durch eine fundierte **Schullaufbahnberatung ab dem 8. Schuljahr** SchülerInnen und Eltern zunächst darüber zu informieren, welchem Schulabschluss der derzeitige Leistungsstand entspricht. Wichtig ist eine möglichst **realistische Leitungseinschätzung**, die auf der bisherigen Notenentwicklung basieren sollte. Es kann nicht im Interesse der SchülerInnen liegen, trotz mehrerer Minderleistungen bzw. unzureichender Kursniveaus Berufe oder Übergänge an weiterführende Schulen anzustreben, die nicht oder nur knapp mit dem derzeit wahrscheinlichen Schulabschluss erreicht werden können.

Diese Problematik bildet einen maßgeblichen „Brennpunkt“ der Schullaufbahnberatung.

Nur eine kontinuierliche Beratung von SchülerInnen und Eltern unter Einbeziehung der Berufsberatung hat hier Chancen akzeptiert zu werden, wenn der „Ist-Leistungsstand“ und der wahrscheinliche / mögliche Schulabschluss vom Berufswunsch abweichen.

In diesem Zusammenhang gebührt den **H-SchülerInnen** eine besondere Aufmerksamkeit. Ihre Aussichten auf eine Lehrstelle nach eigener Wahl werden geringer, da sie den steigenden Qualifikationsanforderungen der Wirtschaft und somit dem ökonomischen Bedarf häufig nicht entsprechen. Diese SchülerInnen versuchen oft, sich einer aussichtslos erscheinenden Lehrstellensuche zu entziehen und die Schulzeit zu verlängern. Sie gehen von der meistens richtigen Annahme aus, dass ein höherer Schulabschluss ihre Chancen verbessert. Für Schulen bedeutet dies eine erhöhte

Verantwortung für die sog. „Modernisierungs-Verlierer“, die nur noch im staatlichen Schulwesen, nicht aber in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt über eine soziale Anbindung verfügen und ausgegliedert werden.

Die schlechten Aussichten für den Aufbau einer beruflichen Existenz werden als individuelles Versagen aufgenommen mit überaus negativen Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl. Modellprojekte zur beruflichen Eingliederung von benachteiligten SchülerInnen entwickeln sich nur zögerlich. Die H-SchülerInnen bewerben sich oft aufgrund des angestrebten MA -Abschlusses nicht auf eine Lehrstelle im Verlauf des 9. Schuljahres und verlieren somit ein Jahr an Bewerbungszeit. Sie vermitteln zudem häufig ihren Eltern ein allzu positives Bild von der im 9. – und besonders im 10. Schuljahr zu erwartenden Leistungsentwicklung.

Den Eltern und SchülerInnen ist oft nicht bewusst, dass der nächsthöhere Schulabschluss durch die Berufsausbildung erreicht werden kann. Hier gilt es aufzuklären.

Beratungsansatz der HHS:

- Nach der 1. Abschlussprognose (Elternmitteilung zusammen mit dem Zeugnis des 1. Halbj. des 8. Schuljahres) finden Gespräche zwischen SchülerInnen, Eltern und Klassenlehrer über anzustrebende Schulabschlüsse statt. Alle Eltern erhalten unsere Schullaufbahnbrochure.
- SchülerInnen, deren derzeitiger Leistungsstand nicht dem gewünschten Schulabschluss entspricht, versuchen zunächst mit Klassenlehrer/Innen bzw. Stufenleiter unter Einbeziehung von FachlehrerInnen zu einer realistischen Einschätzung ihrer Leistungsmöglichkeiten zu gelangen. D. h., es wird erörtert, in welchen Fächern Leistungsverbesserungen und Aufstufungen notwendig bzw. möglich sind, auch verbunden mit Vereinbarungen, innerhalb welcher Zeiträume Nachweise für konkrete Leistungsverbesserungen erbracht werden sollten.
- SchülerInnen mit einer eindeutigen H-Prognose haben ggf. mit guten C-Kurs Leistungen bzw. einem möglichst „guten“ Notenbild bessere Aussichten auf eine Lehrstelle als mit schwach ausreichenden oder gar mangelhaften Noten in höheren Kursniveaus. Inwieweit sich evtl. freiwillige Abstufungen zum Zwecke der Notenverbesserung für eine Lehrstelle in bestimmten Berufsfeldern vorteilhaft auswirken, sollte unbedingt mit dem Berufsberater besprochen werden.

Wie schon oben ausgeführt, streben zahlreiche SchülerInnen dieser Gruppe den MA-Abschluss an. Es bedarf hier oft intensiver Beratungsarbeit, um SchülerInnen und Eltern von einer Aufnahme der Lehrstellensuche Ende des 8. Schuljahres/ zu Beginn des 9. Schuljahres zu überzeugen. Die Empfehlung für eine Anmeldung an einer beruflichen Schule (BGJ Holz, BBV, 2-jährige Berufsfachschule) sollte sich an der individuellen Situation der SchülerInnen hinsichtlich ihrer Arbeitshaltungen (Schulmüdigkeit) und Lernvoraussetzungen sowie ihrer Bemühungen im Berufsfindungsprozess orientieren.

- Die Suche nach einem **Praktikumsplatz** im 8. Jahrgang sollte vor allem für H-SchülerInnen durchaus mit berufsorientierenden Gesichtspunkten verknüpft werden. SchülerInnen mit weniger guten Zeugnisnoten können im Verlauf des Praktikums durch Arbeitswillen, Zuverlässigkeit,

Pünktlichkeit und freundliches Auftreten auffallen und damit ihre Chancen im Falle einer Lehrstellenbewerbung zu Beginn des 9.Schuljahres entscheidend verbessern. Das persönliche Kennenlernen hat in vielen Firmen einen hohen Stellenwert, zahlreiche Firmen rekrutieren ihre Auszubildenden aus dem Kreis der Praktikantinnen und Praktikanten. Das 2015 neu eingeführte, zusätzliche zweiwöchige Praktikum in der Jahrgangsstufe 9 soll die Chancen auf Ausbildung erhöhen.

- Eine hohe Flexibilität erhöht die Chancen für einen Einstieg in das Berufsleben. D. h.: Es ist in enger Abstimmung mit dem Berufsberater durchaus empfehlenswert, sich gleichzeitig um eine Lehrstelle zu bewerben, an einer weiterführenden Schule (hier in der Regel die 2-jährige Berufsfachschule) anzumelden und um eine deutliche Leistungsverbesserung zu bemühen. Dies gilt sowohl für H-SchülerInnen, die den MA-Abschluss anstreben als auch für R-SchülerInnen, deren Ziel der Ü11-Abschluss ist. Sollten die Bemühungen um eine passende Lehrstelle erfolgreich sein, ist ihr unbedingt der Vorzug vor weiterführenden Schulen zu geben. H-SchülerInnen können am Ende ihrer Ausbildung den MA-Abschluss erreichen. Voraussetzungen hierfür sind außer guten bis befriedigenden Leistungen schlechtestenfalls die Note 3 im Englischunterricht der Abschlussklasse. Nähere Auskünfte erteilt die jeweilige Berufsschule.
- Die KlassenlehrerInnen beraten in Kooperation mit den jeweiligen FachlehrerInnen und dem Stufenleiter diejenigen SchülerInnen, deren Minderleistungen nur wenige Fächer betreffen und deren fachliche Defizite hinsichtlich des gewünschten Schulabschlusses als nicht sehr wesentlich beurteilt werden.

Die Beratung dieser Zielgruppe orientiert sich eindeutig an dem angestrebten Schulabschluss (MA oder Ü 11). Der für einen Beratungserfolg sehr wichtige Arbeitswille der SchülerInnen sollte den Eltern und den SchülerInnen gegenüber als unerlässliche Grundlage für ein positives Resultat von gemeinsamen Absprachen deutlich gemacht werden.

- SchülerInnen mit klaren beruflichen Perspektiven und eindeutiger Schulabschlussprognose sollten besonders in den Etappen Berufsfindungsprozess und anschließende Bewerbung um eine Lehrstelle auf den hohen Stellenwert der Zusammenarbeit mit dem Berufsberater hingewiesen werden.
- Für alle die weiterführenden Schulen (2-jährige Berufsfachschule, Fachoberschule, gymnasiale Oberstufe) betreffenden Fragen steht den SchülerInnen und Eltern der Stufenleiter 8/9/10 der Schule zur Verfügung. Stufenleiter und pädagogische Leitung bieten gemeinsam Info-Abende für Eltern zusammen mit der Berufsberaterin im Verlauf des 8. und 9. Jahrgangs an (Themen: Abschlüsse, Abschlussprüfungen, erste berufsorientierende Schritte in Verbindung mit dem Betriebspraktikum) und organisiert Informationsveranstaltungen mit VertreterInnen von weiterführenden Schulen (Jahrgänge 9/10), zu denen alle interessierten SchülerInnen und Eltern eingeladen werden.
- Ein besonderer Beratungsanlass leitet sich aus der Übergangsregelung für die Schüler mit dem Abschluss MA für die gymnasiale Oberstufe (§ 62 Hess. Schulgesetz) ab. SchülerInnen, deren Leistungen besser als einem befriedigenden mittleren Bildungsabschluss (Qualifizierender Realschulabschluss) entsprechen, kann auf Antrag der Eltern im Abschlusszeugnis des 10. Schuljahres die Eignung für den Besuch einer gymnasialen Oberstufe zuerkannt werden.

Henry-Harnischfeger-Schule
Integrierte Gesamtschule des Main-Kinzig-Kreises

Protokoll des Beratungsgespräches

Termin: _____ Teilnehmer: _____

Gesprächsleitung und Protokoll: _____

Abschlussprognose laut Mitteilung vom _____

Hauptschulabschluss aus jetziger Sicht nicht möglich

Hauptschulabschluss gefährdet

Hauptschulabschluss

Qualifizierender Hauptschulabschluss

Realschulabschluss

Realschulabschluss gefährdet

Qualifizierender Realschulabschluss

Übergang in die gymnasiale Oberstufe (Ü 11)

Letztes Zeugnis: **De** **E** **Ma** GL Rel Bio Phy Ch Spo Ku F

Noten: _____

WP1 WP2 AL

Noten: _____

Berufswünsche: _____

Erforderlicher Schulabschluss: _____

Ziel des Beratungsgespräches: _____

Absprachen: _____

(ggf. Rückseite)

Bad Soden-Salmünster, den

Erziehungsberechtigte/r

Klassenlehrer/Protokollant

An die/den Erziehungsberechtigte(n)
der Schülerin/ des Schülers

Datum:

_____, Klasse 8 ___ / Klasse 9 ___

Checkliste zur Planung der weiteren Laufbahn Ihrer Tochter/ Ihres Sohnes

Sehr geehrte Frau _____,

sehr geehrter Herr _____,

damit Sie die berufliche oder schulische Zukunft Ihrer Tochter/ Ihres Sohnes besser planen können, haben wir für Sie die wichtigsten Schritte zusammengestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Beachten Sie bitte:

Bewerbungen für Ausbildungsstellen müssen **ein Jahr vor Ausbildungsbeginn** in den Betrieben eingehen.

- Halbjährlich ausgestellte Abschlussprognose erhalten und gelesen
- Berufswünsche der Tochter / des Sohnes in der Familie besprochen
- Erforderlicher Schulabschluss:
- Gespräch mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur in der Schule am:
- Beratungsgespräch/e mit KlassenlehrerIn in der Schule am:
- Gemeinsamer Besuch bei der Berufsberatung der Arbeitsagentur am:
- Besuch eines Elternabends zur Berufswahlorientierung am:
- Besuch des Informationsabends über weiterführende Schulen am:
- Zusätzliches Ferienpraktikum bei Firma _____ vom _____ bis _____
- _____ Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz als _____
- _____ Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz als _____
- _____ Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz als _____
- _____ Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz als _____
- Ausbildungsvertrag als _____ bei Firma _____

- Wir haben Kenntnis davon, dass **Bewerbungen ein Jahr vor Ausbildungsbeginn** bei Firmen eingehen müssen.
- Wir haben Kenntnis über die Voraussetzungen für den Besuch weiterführender Schulen.
- Wir haben Kenntnis davon, dass die Anmeldung für weiterführende Schulen mit beglaubigter Zeugniskopie, Lebenslauf und Lichtbild **sofort nach Erhalt des Halbjahreszeugnis** der letzten Jahrgangsstufe an der HHS (9. bzw. 10. Klasse) beim Klassenlehrer abgegeben werden muss.

Wir haben die Checkliste sorgfältig durchgelesen und den Inhalt zur Kenntnis genommen.

Ort und Datum

Unterschrift d. Schülers/ Schülerin

Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

K.7. Berufsorientierung im Jahrgang 7 und 8

Für jedes Klassenlehrerteam 7 bzw. 8 wird eine Fortbildung von der pädagogischen Leitung durchgeführt. Gegenstand sind Inhalte des Arbeitslehreunterrichts, Vorbereitung und Durchführung des Betriebspraktikums, Kontaktherstellung zur Berufsberatung und Vorbereitungen auf die Berufsorientierungswoche.

Als Beispiele seien genannt: die Herstellung der Kontakte zu den Betrieben, Koordination der Termine, Ansprechpartner für alle beteiligten Parteien. Die Beratung umfasst folgende Aspekte: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des **2-wöchigen Betriebspraktikums** durch die Klassenlehrer, wenn möglich auf Grundlage des KomPo7-Gutachtens.

1. Informationsabendabend für Eltern und Schüler (Ende der 7. Klasse): Vorstellung des Berufsorientierungskonzepts der Schule und Infos zum Betriebspraktikum.
2. Einführung des Berufswahlpasses
3. Die Klassenlehrer beraten anhand des **KomPo7-Gutachtens**.
4. Die Schüler werden im 1-stündigen AL-**Unterricht** auf die Arbeitswelt vorbereitet.
4. Die Schüler schreiben einen **Lebenslauf** und reflektieren ihre Stärken und Schwächen.
5. Die Schüler verfassen ein **Bewerbungsschreiben** um einen Praktikumsplatz.
6. Vorstellungsgespräche um einen Praktikumsplatz werden trainiert und die Praktikumsplatzsuche wird gezielt durchgeführt.
7. **Berufswahl und Internet**: Klassen werden in die Recherchearbeit eingeführt. Unterstützung erfährt der Klassenlehrer durch die Homepage der HHS.
8. Schwerpunkt: **Boys' und Girls' Day**
9. Vergleich des persönlichen Profils mit den Anforderungen der Betriebe/ Berufe
10. **Berufsberatung**: In ihrer **Sprechstunde** an der HHS unterstützt die Berufsberaterin ab Jahrgang 8 KlassenlehrerInnen in deren Beratungsfunktion.
11. Ein **BIZ** – Besuch im Rahmen der BO-Woche zur Einführung in das Angebot der Arbeitsagentur zur Lehrstellensuche wird durchgeführt.
12. **Betriebsbesichtigungen** und **Betriebserkundungen** werden während im Jahrgang 7 und während der **Berufsorientierungswoche** durchgeführt.
13. Firmen stellen sich während des **Berufsinformationstages** im Jahrgang 8 vor
14. SchülerInnen des Jahrgangs 8 nehmen am **Praktikum** in der 2. Hälfte des Schuljahres, in der Regel 2 Wochen vor den Osterferien, teil.
15. Die SchülerInnen und Eltern erhalten am Ende des ersten Schulhalbjahres eine Schullaufbahnberatungsbroschüre.
16. Durchführung von Bewerbungstrainings und Eignungstests auch von externen Partnern.
17. SchülerInnen besuchen **Ausbildungsmessen**.
18. Der Stufenleiter 8/9/10 informiert gemeinsam mit der pädagogischen Leitung auf einem Info-Abend zusammen mit der Vertreterin der Agentur für Arbeit die Eltern über Abschlüsse, Abschlussprüfungen und über berufsorientierende Schritte.
19. Die Beratung der Schüler mit Prognose Abschlussgefährdung (Hauptschule) ist für den Klassenlehrer ab der Klasse 8 verpflichtend.

K.9. Berufsorientierung im Jahrgang 9

Auf Grund der Vorgabe des HKM, die Schülerzahl ohne Abschluss und die Zahl der Schulabbrecher zu reduzieren, muss im Jahrgang 9 eine intensive Betreuung der SchülerInnen stattfinden. Ebenso muss den anderen SchülerInnen Rechnung getragen werden, die einen Ausbildungsplatz anstreben, dass sie diesen auch bekommen. Auch für Schüler mit Tendenz: „Übergang auf weiterführende Schulen“ ist eine gute Beratung über die Zugangsmodalitäten und die Erfolgsaussichten wichtig.

1. Der **AL-Unterricht** findet einstündig statt und unterstützt die Klassenlehrer in ihrer **Beratungsfunktion**.
2. Die Schüler mit der Prognose Hauptschulabschluss besuchen den im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts stattfindenden **Praxistag „Hinführung zur Arbeitswelt“ an der Berufsschule** in Schlüchtern.
3. Der Stufenleiter und die pädagogische Leitung sowie Vertreter weiterführender Schulen informieren die SchülerInnen und die Eltern über die **Bedingungen der einzelnen Abschlüsse und der Übergänge in weiterführende Schulen**. Auch die **Berufsberatung** nimmt daran teil.
4. Die **Schullaufbahnberatung** für **Schüler und Eltern** durch den Klassenlehrer ist verpflichtend.
5. Die Schüler mit Prognose der Abschlussgefährdung oder Hauptschulabschluss müssen im Jahrgang 9 intensiv beraten werden. Die SchülerInnen, die einen Übergang in eine weiterführende Schule anstreben, müssen über die entsprechenden Bedingungen informiert werden.
6. Über das Beratungsgespräch wird ein Protokoll angefertigt, das von SchülerIn, Erziehungsberechtigtem und beratendem Lehrer unterschrieben wird.
7. Eine **Berufsberatung** findet durch die Agentur für Arbeit in der Schule statt.
8. Förderunterricht (FÖHA) für Schüler mit der Prognose Hauptschulabschluss Unterstützung beim Übergang Schule –Beruf durch Bewerbungstraining / Sozialkompetenztraining (zweistündig); BO
9. Begleitung und Unterstützung im Prozess des Übergangs von der Schule in den Beruf für Schüler mit Tendenz Abschlussgefährdung durch **Schulsozialarbeiter**
10. Für Schüler mit Tendenz Abschlussgefährdung können einzelne **Praxistage** eingerichtet werden.
11. Von der Schule eingeladene Vertreter der Wirtschaft und des Handwerks informieren die HauptschülerInnen über Kriterien zur Auswahl bei Lehrstellenbewerbungen.

Praxistag ‚Hinführung zur Arbeitswelt‘ für Schülerinnen und Schüler, die einen Hauptschulabschluss anstreben

Problembeschreibung:

In den Beruflichen Schulen in Schlüchtern findet speziell für die Schüler mit Hauptschulabschlussprognose ein Praxistag statt, der diesen Schülern einen Einblick in verschiedene Berufsfelder geben soll.

Die Nachbereitung dieses Unterrichts vom (z.Zt.) Dienstag in den Beruflichen Schulen muss inhaltlich konkretisiert werden. Dabei müssen sowohl Fragen aufgefangen werden, die sich aus dem Unterricht an den Beruflichen Schulen ergeben, als auch Elemente einer übergeordneten Berufsorientierung näher bestimmt werden. Das besondere Angebot für schwache Hauptschüler muss eine feste Verankerung finden (auch personell). Die Betreuung vor Ort in Schlüchtern muss gewährleistet werden.

Zielsetzungen:

kurzfristig:

- Ausführliche Information von SLÜ über den Unterricht am Dienstag an die nachbereitenden KollegInnen = inhaltliche Transparenz und Orientierung
- Festes Nachbereitungsangebot nur für die SchülerInnen mit Prognose HA, nicht klassenspezifisch für alle SchülerInnen einer Klasse im Fach (BO)

mittelfristig:

- Erstellung eines Unterrichtsplanes, der die didaktischen und methodischen Inhalte einzelner Stunden festlegt. (ca. 30 Std./Schuljahr)

langfristig:

- Integration von Angeboten der Unterstützungssysteme (Jugendpflege, Arbeitsamt, Krankenkassen etc.) Kooperation mit Betrieben

Arbeitsschritte:

kurzfristig:

- Dialog HHS – Berufliche Schulen/Slü, Erstellen einer schriftlichen Vorlage (Inhalte, Methoden) über das Angebot
- Benennen von KollegInnen, die die SchülerInnen in SLÜ begleiten (Abordnung)
- stundenplantechnische Maßnahmen an der HHS

mittelfristig:

- Nachbereitungsstunde nur für SchülerInnen mit Abschlussprognose HA, Koordinationssitzungen zur Entwicklung des Unterrichtsplanes

langfristig:

- Gespräche mit den Kooperationspartnern und Fixieren von Zeitfenstern und Terminen für die Einzelaktivitäten, Information von SchülerInnen und Eltern!

Ressourcen:

- Klären! Wer ist zukünftig mit dabei? Schulinterne und externe Partner

Fortbildungsbedarf:

- Arbeitswelt- und Arbeitsmarktorientierung für KollegInnen, klientelorientierte Methodenfortbildung

Zuständigkeit:

in Schlüchtern: Herr GÜnder

HHS: Fachkonferenz AL, KlassenlehrerInnen 9, H. Göbel

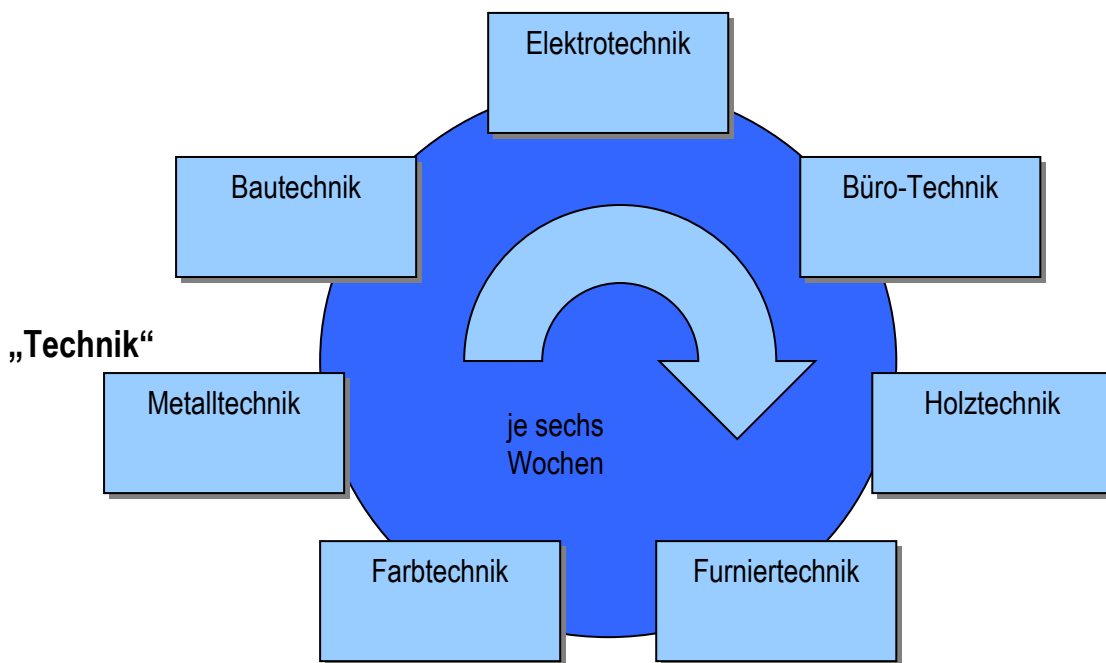
Überblick über die Organisationsstruktur des Projektes

Berufskunde für Schüler und Schülerinnen mit Prognose HA

Schüler des 9. Jahrgangs mit der Abschlussprognose „Hauptschulabschluss“ erhalten Unterricht an den Beruflichen Schulen in Schlüchtern.

Umfang: 4 Std., jeweils Dienstag von 7.40 bis 10.55 Uhr. Der Unterricht gibt Einblick in Fachtheorie und Fachpraxis verschiedener Berufsfelder. Die Schüler können sich zuvor einen von zwei Wahlbereichen aussuchen. In den Wahlbereichen I und II lernen sie (verteilt auf vier Lerngruppen) folgende Berufsfelder kennen (5 – 6 Dienstage je Berufsfeld):

Wahlbereich 1



Wahlbereich 2

„Ernährung -Hauswirtschaft-Soziales“



Die Nachbereitung des o. gen. Unterrichts mit übergeordneter Fragestellung und den Schwerpunkten Berufswahl, Bewerbung muss an der Henry-Harnischfeger-Schule personell und stundenplantechnisch organisiert werden. Umfang: eine Stunde pro Woche.